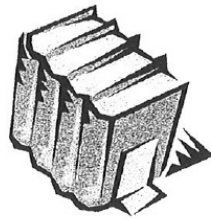


Helga Panagl
rezensiert Buch

11.11. / Zum 164. Kultur-
tausch wird am Freitag,
den 11.11. um 19 Uhr in den
Lesersaal eingeladen.
Helga Panagl liest aus ihrem
Buch „Was macht das
Opfer im Schulhof?“. Der Roman
handelt vom Kriegsende
in der Besatzungszeit. Die Er-
fahrungen aus der Sicht ei-
ner Buben schildert.
Die musikalische Umrah-
mung am Stammtisch sorgt
zusammen mit Lukas Thenius
am Violoncello und Junko Tsu-
kida am Klavier.



REZENSIONEN

HELGA PANAGL: „Was macht das Opfer im Schulhof?“, Roman, Verlag Berger, 179
Seiten, broschürt.

Aus der Sicht eines Volksschulbuben, der die Nachkriegszeit als großes Erlebnis sieht und betrachtet. Gefahren steht er naiv gegenüber, denn sie erwecken sein Interesse. Das facettenreiche Schicksal wird skizziert in seiner dramatischen Darstellung die oft das Herz des Lesers berühren wird. Die Erfahrungen und die Verarbeitung, all das hinterlässt Spuren im kindlichen Bereich.

Die Geisel der Menschheit ist und bleibt der Hass, die Zerstörung, die Not und das furchtbare Leid, im Krieg und in der Nachkriegszeit. Die Buben in ihrer Art werden dem Leser ans Herz wachsen.

Ein Buch das als Zeitdokument den Leser fesseln wird.

HELGA HELNWEIN

VEREIN DER
SCHRIFTSTELLERINNEN UND KÜNSTLERINNEN

Ltg. Helga Helnwein,

29

WERTE UND WORTE

ORGAN DES VERBANDES GEISTIG SCHAFFENDER
UND ÖSTERR. AUTOREN

Dezember 2011

Jahrgang 63

Nr. 4

Helga Panagl

WAS MACHT DAS OPFER IM SCHULHOF?

Verlag Berger, Horn

Mit beeindruckender Einfühlsamkeit erzählt Helga PANAGL die Erlebnisse des Volksschülers Poldi im Jahr 1945 aus seiner ganz persönlichen Sicht. Das Ende des Krieges, den Einmarsch der Russen, den Beginn der Besatzung, all das ist für den Buben ein spannendes Abenteuer, zur Sorge seiner Mutter, oft zum Ärger der übrigen Dorfbewohner. Mit viel Humor geschrieben, manchmal sogar leicht beklemmend, wenn die Kinder in ihrer Naivität alles, was ihnen begegnet, in ihr Spiel einbeziehen – die Kinder: Poldi, seine Geschwister, die Schulkollegen und allen voran der ständige „Widersacher“ Pauli. Pauli, um dessen Zukunft sich niemand Sorgen machen muss, „Paulis“ begegnet man immer und überall – stets bereit aus allem einen persönlichen Vorteil zu ziehen, meist auf Kosten anderer.

Ich muss gestehen, dieses Buch gefällt mir fast noch besser als die, die ich bisher von Helga Panagl gelesen habe, und auf der letzten Seite angelangt, bedauerte ich, nicht erfahren zu können, wie es mit Pauli weitergegangen ist.

KR